

Zwischen dem Nil und dem Roten Meere finden sich mehrere Karawanenstrassen, als deren wichtigste jene von Kenneh nach Koffeir und die von Berber nach Suâlin bezeichnet werden muß. Den blauen Nil und Atbara entlang streifen über Kassala und Koseres Karawanen nach Abessinien und Schoa und durch diese Reiche gegen Massaua an die Meeresküste, ferner nach dem Süden von Schoa in das Land Kassa und Inarja, zwei uralte afrikanische Handelsbezirke. Arabische Händler ziehen in den oberen Nilländern mit ihren Karawanen, von einer Seriba (Station) zur andern, bis tief in das Herz des Kontinents, und dem Verkehr, den sie in den Landschaften zwischen dem Nil und Bahr el-Arab angebahnt, hat die Wissenschaft zum größten Teile die Kenntnis dieser Regionen zu danken. Was den Karawanenverkehr in den Danakil- und Somäländern, dessen Endpunkte Assab, Dbof, Tadschura und Zejla im Norden, Berbera im Süden sind, so ist zunächst zu bemerken, daß hier das System der Abbâne oder Vermittler besteht, welche den Karawanen den Durchzug durch das Gebiet der einzelnen Somälstämme vermitteln. Dieselben halten sich in den genannten Hafensplätzen auf und ziehen oft weit nach dem Binnenlande. Die Ziele der Karawanen sind zumeist Ankober in Schoa, ferner die uralte Handelsmetropole Harar, wo aus allen Richtungen der südlich und westlich gelegenen Gebiete sich Karawanen sammeln, um dann gemeinsam in großen Körpern zum Meere aufzubrechen. Von Zejla und Berbera führen Karawanenwege nach Harar, von Berbera nach Dgaden, von Harar nach Entotto in Schoa. Berbera ist der Sammelplatz von Karawanen aus dem ganzen Nordsomällande. Die Karawanenstrassen aus den Städten an der Südsumälküste Magdichu, Brawa, Merka, Malindi, Mombas nach dem Innern der Somälhalbinsel reichen nicht weit in das Binnenland. Von Magdichu ziehen Karawanen nach Berbera und in das Land der Dgaden-Somäl, von Barawa an den mittleren Webi, von Lamu und Mombas durch das Massai-Land an den Nainwascha-See, aber selten bis über den Baringo-See hinaus. Eine regelmäßige Karawanenverbindung von Abessinien, Schoa oder Harar mit den Seeplätzen am Indischen Ozean existiert nicht, da die Wege aus diesen Landschaften sämtlich nach dem Golf von Aden oder dem Roten Meere gerichtet sind.

Ein lebhafter Karawanenverkehr besteht von der Zanzibar-Küste nach dem Inneren Afrikas und wird größtenteils von Arabern und Indern betrieben. Das Transitogebiet ist das viel besprochene Unyamweji, und von hier pflegen die Karawanen teils an den Ukerewe und Mwutan nach Karagwe und Uganda, teils nach dem Tanganjika Waren von der Küste